

"Der schmale Weg"

ORIENTIERUNG FÜR WAHRHEITSSUCHER

**"Gehet ein durch die enge Pforte,
denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt,
und viele sind, die durch dieselbe eingehen.
Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt,
und wenige sind, die ihn finden."**

(Matthäus 7,13-14)

War Petrus der erste "Papst"?

Gemäß dem römischen Glauben wird gelehrt, daß der Apostel Petrus von dem HERRN JESUS CHRISTUS zum Haupt über die Kirche gesetzt worden sei. Gleichzeitig damit habe der HERR JESUS diese angebliche Stellung des Apostel Petrus als bleibendes Amt eingerichtet, sodaß noch heute jeder "Papst" ein direkter Nachfolger des Petrus und deshalb aller Christen Vorgesetzter sei. Maßgebend ist jedoch in allem das Wort GOTTES. Untersuchen wir also die Schrift, um zu sehen, wer das Haupt der Gemeinde ist und welche Position der Apostel Petrus hatte.

1. Das Haupt der Gemeinde:

- ☞ "Und ER (= GOTT, der VATER) setzte IHN (= JESUS CHRISTUS) zu SEINER Rechten in den himmlischen Örtern, über jedes Fürstentum und Gewalt und Kraft und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in diesem Zeitalter, sondern auch in dem zukünftigen, und hat alles SEINEN Füßen unterworfen **und IHN als Haupt über alles der Versammlung** (= Gemeinde) **gegeben**, welche SEIN Leib ist" (Eph. 1,20-23; vergleiche Kol. 1,18; 2,10).
- ☞ "Ich will aber, daß ihr wisset, daß **der CHRISTUS das Haupt eines jeden Mannes ist**, des Weibes Haupt aber der Mann, des CHRISTUS Haupt aber GOTT" (1.Kor. 11,3). Nur CHRISTUS steht zwischen jedem Mann und GOTT, ER allein ist das Haupt der Gemeinde (Eph. 5,23). Dabei warnt das Wort GOTTES vor der "Betrügerei der Menschen, durch Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum", und ermahnt dabei:
- ☞ "... die Wahrheit festhaltend in Liebe, laßt uns **in allem** heranwachsen zu **IHM hin, der das Haupt ist, der CHRISTUS**" (Eph. 4,15; vgl. Kol. 2,19).
Der Apostel Petrus kann also nicht das Haupt der Gemeinde JESU CHRISTI sein.

2. Die Position des Petrus:

Betreffs jedes Positionsgerangels unter den Jüngern, lehrt der HERR JESUS CHRISTUS:

- ☞ "Ihr wisset, daß die, welche als Regenten der Nationen gelten, über dieselben herrschen, und ihre Großen Gewalt über sie üben. **Aber also ist es nicht unter euch; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll euer Diener sein; und wer irgend von euch der erste sein will, soll aller Knecht sein**" (Mark. 10,42-43).
Damit hat der HERR JESUS CHRISTUS klar jede Herrschaftshierarchie unter den Jüngern untersagt. Nur wer sich in diesem Leben - im Gegensatz zum Aufstieg in einer Herrschaftshierarchie - zum Diener aller erniedrigt hat, der ist in den Augen GOTTES der Größte (Matth. 18,1-4) und wird in der Auferstehung von IHM entsprechend erhöht

werden (vgl. Mark. 10,45 mit Phil. 2,5-11). Im Übrigen waren den 12 Aposteln gleichmäßig 12 Throne verheißen, auf welchen sitzend sie mit dem HERRN JESUS die 12 Stämme Israels richten werden (Matth. 19,28). Da ist kein Platz für einen "Papst" aus den Nationen vorgesehen.

Zudem hat jeder Überwinder die Verheißung, sich zusammen mit dem HERRN JESUS auf SEINEN Thron zu setzen (Offb. 3,21). Welche Verheißung - außer dem "Fegefeuer" - gibt der "Papst" den Seinen?

Dagegen wendet man ein, daß doch gemäß Matth. 16,18 Petrus zum "Felsen" gesetzt sei, auf welchen allein die ganze Gemeinde aufgebaut würde. Nun, wir wollen diesen Einwand gerne sorgfältig prüfen. Dabei sollten wir - der Wichtigkeit dieser Sache entsprechend - sogar den griechischen Grundtext des Neuen Testaments beachten:

"Aber auch ICH sage dir, daß du bist Petrus;

καὶ γὰρ δέ σοι λέγω ὅτι σὺ εἶ Πέτρος

☛ *und auf diesen Felsen werde ICH MEINE Versammlung bauen, ..."*

καὶ ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν ...

Der Apostel Petrus heißt im Griechischen "Petros". Der HERR JESUS gibt also hier dem Simon den Beinamen "Petros" (Joh. 1,42). Nun gebraucht der HERR JESUS aber nicht das Wort "Petros", wenn er von dem "Felsen" spricht, auf welchem ER SEINE Versammlung bauen will, sondern eindeutig das Wort "petra". Folglich kann ER damit nicht den Petrus meinen. Zieht man alle Stellen der Schrift in Betracht, an welchen dieses Wörtchen "petra" (= Fels) nicht buchstäblich gebraucht wird, so findet man folgendes:

Bereits in Matthäus 7 sagte der HERR JESUS, daß derjenige auf "Fels" ("petra") baut, der SEINE Worte in der Bergpredigt nicht nur hört, sondern auch tut (Matth. 7,24-25; Luk. 6,48). GleichermäÙen wird der "Fels des Ärgermisses" in Zion, welcher CHRISTUS ist (Röm. 9,33), im Griechischen mit dem Wörtchen "petra" wiedergegeben, da dieser Fels nämlich in dem "Wort" besteht, das uns JESUS als den CHRISTUS zeigt - einschließlich des Gehorsams, den ER fordert (Matth. 5-7) -, an welchem sich aber die Ungehorsamen stoßen (1.Petr. 2,8). Schließlich wird in 1.Kor. 10,4 der CHRISTUS direkt - und zwar schon im Hinblick auf Israel, als es aus Ägypten zog - als der "geistliche Fels" ("petra") bezeichnet, aus welchem das Volk "geistlichen Trank" (= das Wort GOTTES) empfing (vgl. Joh. 4,10; 6,63). Fassen wir diese Stellen zusammen, so ergibt sich daraus:

"Petra" ist der geistliche Fels, d.h. der CHRISTUS als das Wort GOTTES (vgl. Joh. 1,1). Denn das Wort GOTTES konzentriert sich in der Lehre, daß JESUS der CHRISTUS ist, der SOHN des lebendigen GOTTES (Joh. 20,31; Apg. 2,36; 5,42; 9,22; 18,28; 1.Joh. 5,1), was Petrus eben in Matth. 16,16 formuliert hatte; damit hatte Petrus die lehrmäßige Grundlage bezeichnet, auf welcher CHRISTUS SEINE Versammlung aufbaut (vgl. 1.Kor. 3,11; Eph. 2,19-22). Weil Petrus diese zentrale Aussage des Evangeliums (JESUS ist der CHRISTUS), auf welcher die ganze Lehre des Neuen Testaments ruht (Joh. 20,30-31), formuliert hat, wurde er "Petrus" genannt.

Nur wer tut, was der CHRISTUS lehrt (Matth. 5-7), baut sein Leben unerschütterlich auf diesen geistlichen Felsen auf (Matth. 7,24-25). Oder anders ausgedrückt: Wer nicht tut, was der CHRISTUS in der Bergpredigt lehrt, der kann letztlich nicht auf der Grundlage, daß JESUS der CHRISTUS ist, von IHM in SEINER Versammlung aufgebaut werden (Matth. 16,18), da jeder, der nicht tut, was JESUS sagt, IHN faktisch nicht als den CHRISTUS anerkennt (Luk. 6,46-48; Tit. 1,16; vgl. Matth. 7,21-27 mit 25,1-13).

Obwohl also das Wörtchen "petra" noch an mehreren Stellen im Wort GOTTES vorkommt, gibt es nicht eine einzige Stelle, die Petrus als Person oder dessen vermeintliches Amt damit in Verbindung bringt - im Gegenteil: Genauso wie die Aussage des Petrus in Matth. 16,16 sind alle diese Stellen auf die Lehre des CHRISTUS bezogen und können deshalb nur parallel zur Erkenntnis des Petrus, aber nicht in Bezug auf seine eigene Person verstanden werden. Völlig im Einklang mit diesem Befund steht z.B.:

☛ *"Denn einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem, der gelegt ist, welcher ist JESUS CHRISTUS" (1.Kor. 3,11), und:*

☞ "Jeder, der weitergeht, und nicht bleibt in der **Lehre des CHRISTUS**, hat GOTT nicht" (2.Joh. 9).

Und weil eben das Fundament für das Haus GOTTES schon lange gelegt worden ist, brauchen wir heute auch keine Apostel mit neuen Lehren und erst Recht keinen Petrus-Nachfolger mehr (vgl. Eph. 2,18-22; 2.Kor. 11; Offb. 2,2; 21,14), da sich auch die Schlüsselfunktion des Petrus in der einmaligen Eröffnung des Zugangs der verschiedenen Völkergruppen (Israeliten, Samariter, Heiden) zur Lehre des CHRISTUS erfüllt hat (Apg. 2; 8,14; 10; vgl. 15,7).

Weil aber der VATER im Himmel den Gläubigen durch das Evangelium offenbart (vgl. Matth. 11,25), daß JESUS der CHRISTUS ist (Joh. 20,31), ist die Versammlung des CHRISTUS nicht von Menschen und menschlichen Dogmen abhängig (vgl. 1.Joh. 2,27; Joh. 3,8), und kann darum auch nicht von des Hades Pforten (= durch Verführung, Verfolgung und Ermordung) überwältigt werden (vgl. Offb. 2,8-11; 12,11).

3. Der Unterschied zwischen Petrus und dem Papsttum:

1. Petrus war verheiratet; denn es steht geschrieben, daß der HERR JESUS die Schwiegermutter des Petrus heilte (Matth. 8,14; Mark. 1,30; Luk. 4,38). Gleichweise waren alle Apostel außer Paulus verheiratet (1.Kor. 9,5). Die Apostel praktizierten nicht nur kein Zölibat, sondern sie warnten sogar ausdrücklich davor, indem das Heiratsverbot als eine "Lehre von Dämonen" bezeichnet wird (1.Tim. 4,1-3).

2. Der Apostel Petrus führte weder den Titel des heidnischen römischen Oberpriesters, welchen z.Zt. des HERRN JESUS die römischen Kaiser inne hatten ("pontifex maximus"), noch "ordinierte" er auch nur einen einzigen der anderen Apostel; denn die anderen ersten 10 Apostel wurden von dem HERRN JESUS selbst gewählt (Luk. 6,12-16). Matthias, der Judas ersetzte, wurde ausgelost (Apg. 1,24-26) und Paulus wurde von dem HERRN JESUS persönlich in sein Amt berufen (Apg. 9; Gal. 1,1). Dementsprechend hat auch der Apostel Paulus weder das Evangelium noch das Abendmahl von einem Menschen empfangen, sondern von dem HERRN JESUS persönlich (Gal. 1,11-12.15-17; 2,6-8; 1.Kor. 11,23-25).

3. Der Apostel Petrus war nicht unfehlbar. Einmal wurde er dem HERRN zum Widersacher (Matth. 16,23), ein andermal hat er IHN mehrfach verleugnet (Matth. 26,69-75) und später fiel er in Heuchelei, sodaß er von dem Apostel Paulus zurechtgewiesen werden mußte (Gal. 2,11-14). Unfehlbar ist allein das geschriebene Wort GOTTES, von dessen Schreibern jedoch der Apostel Petrus nur einer unter vielen war (2.Petr. 1,20-21).

4. Der Apostel Petrus thronte nicht in Rom, da er weder einen besonderen "Stuhl" hatte noch zur Verkündigung des Evangeliums nach Rom gegangen war. Denn ihm war das "Apostelamt der Beschneidung" anvertraut, während das Apostelamt für die Nationen Paulus anvertraut war. Dementsprechend hatte Petrus mit Paulus vereinbart, daß er unter die Beschneidung, Paulus unter die Nationen ging (Gal. 1,7-9). Im Einklang damit steht z.B. auch geschrieben, daß Paulus "der Prediger und Apostel und Lehrer der Nationen" sei (1.Tim. 1,10-11), nicht Petrus. Rom gehörte aber zu den Nationen (vgl. Apg. 18,2). So hatte auch der HERR JESUS persönlich festgelegt, indem ER zu Paulus, nicht zu Petrus sprach: "Wie du von MIR in Jerusalem gezeugt hast, so mußt du auch in Rom zeugen" (Apg. 23,11). Deshalb endet die Geschichte der Apostel gemäß biblischem Zeugnis mit der Ankunft und dem Wirken des Apostel Paulus in Rom (Apg. 28).

Daß aber Petrus nicht schon vor Paulus in Rom war, bezeugen Römer 1,13-15 und Römer 16. Sollte Petrus aber dennoch gegen Ende seines Lebens in Rom gewesen und dort hingerichtet worden sein, so ging er vorher nicht freiwillig dorthin (Joh. 21,18).

5. Der Apostel Petrus verurteilte - gleich dem HERRN JESUS (Matth. 15) - jede Tradition außerhalb des Wortes GOTTES; denn er schreibt den Auserwählten:

☞ "... indem ihr wisset, daß ihr ... **erlöst** worden seid **von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel**" (1.Petr. 1,18).

Weil aber jede außerbiblische Lehre bzw. Tradition verurteilt ist, nennt der Apostel Johannes jeden "Verführer", der weitergeht und nicht in der biblischen Lehre des CHRISTUS bleibt (2.Joh. 9-10). Dazu sprach der Apostel Paulus den Fluch GOTTES über jeden aus, der ein anderes Evangelium verkündigt, als ER verkündigt hat (Gal. 1,6-9). Gleicherweise schreibt Judas, daß der Glaube, durch welchen ein Mensch errettet wird, "**e i n m a l**" überliefert worden ist, und jeder, der etwas anderes sagt, ein gottloser Einschleicher ist, der den "**alleinigen Gebieter**" (= JESUS CHRISTUS als das alleinige Haupt) verleugnet (Jud. 3-4; vgl. 2.Petr. 2,1).

6. Da der Apostel Petrus dem Evangelium folgte und den Gehorsam gegenüber dem Evangelium lehrte, ließ er sich niemals "Papst" (= "Vater") oder gar "HEILIGER VATER" nennen, da dies die Anrede des HERRN JESUS für den einzigen wahrhaftigen GOTT im Himmel ist (Joh. 17,11) und der HERR JESUS entsprechend geboten hat:

☞ **"Ihr sollt auch nicht jemand auf der Erde euren VATER nennen; denn e i n e r ist euer VATER, der in den Himmeln ist"** (Matth. 23,9).

7.-10. Der Apostel Petrus verurteilte jeden durch Geld erwerbbaaren Sündenablaß (1.Petr. 1,18-19; Apg. 8,20), er hatte keinen "Vatikan", sondern lebte in Fremdlingschaft und ohne Bürgerrecht (1.Petr. 1,17; 2,11), er hatte keinerlei Reichtum (Matth. 19,27; Apg. 3,6), trug keine Krone oder teuren Gewänder (1.Petr. 3,3-4) und nahm keine Spenden von Ungläubigen (3.Joh. 7). Er lebte nicht in päpstlichen Ausschweifungen, sondern bereitete sich auf die Teilnahme an den Leiden des CHRISTUS vor (Joh. 21,18-19; 1.Petr. 4,1-14).

11. Der Apostel Petrus erlaubte niemandem, ihm zu Füßen zu fallen und ihm zu huldigen (Apg. 10,25-27; vgl. 14,13-15) - heute huldigen Tausende von Katholiken sogar einer toten Statue in Rom, die Petrus darstellen soll (vgl. 2.Mo. 20,4-6; Jes. 44) -, und er herrschte nicht über die Herde, sondern hütete sie als Vorbild (1.Petr. 5,1-4).

12. Er huldigte weder Maria (Apg. 1,14) noch betete er zu Verstorbenen (3.Mo. 20,6) oder gab etwas für Tote (5.Mo. 26,14), geschweige denn, daß er sich vor Kreuzen, Statuen oder Bildern niederwarf (2.Mo. 20,4-6; Jes. 44), sondern er lehrte CHRISTUS als den alleinigen Mittler zwischen GOTT und Menschen (1.Tim. 2,5; 1.Petr. 4,19; Joh. 14,13; 1.Joh. 5,15).

Nun es gäbe noch viel über den Unterschied zwischen dem heiligen Apostel Petrus und dem antichristlichen Papsttum zu sagen, insbesondere wenn wir all die schändlichen Werke und Verbrechen der Päpste in Betracht ziehen würden, welche die Geschichte des Papsttums begleiten. So hat der Apostel Petrus z.B. nicht gehurt, keine Politik gemacht, keine Kriege angezettelt, nicht zu Kreuzzügen aufgerufen, keine Judenpogrome veranstaltet oder inquisitorisch Andersgläubige verfolgt, bestialisch gefoltert und grausam ermordet, usw. Kurz um: Der Apostel Petrus ist das genaue Gegenteil all dessen, was das Oberhaupt der römischen Religion als "Papst" auszeichnet. Was sich uns als "Papsttum" präsentiert, widerspricht gänzlich dem Wort GOTTES und kann auch seinem sichtbaren Wesen nach niemals von GOTT kommen (1.Joh. 2,16). War aber der Apostel Petrus gar kein "Papst", dann kann kein einziger "Papst" sein vermeintliches Amt jemals von dem Apostel Petrus übernommen haben. Woher aber haben dann die Römer ihren "Papst"?

Nun, es steht geschrieben, daß der Teufel der Fürst dieser Welt ist (Joh. 16,11) und in der Gestalt eines Engels des Lichts auftritt. Dabei heißt es:

☞ *"Es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt als Diener der Gerechtigkeit annehmen, deren Ende nach ihren Werken sein wird"* (2.Kor. 11,15).

Denke also um, geliebter Leser, und bekenne Deine Sünden dem HERRN JESUS CHRISTUS! Lasse Dich auf SEINEN Namen taufen (Röm. 6,3) und folge völlig SEINEN Geboten! Richte Dein ganzes Leben allein nach dem geschriebenen Wort GOTTES aus! **JESUS ist der CHRISTUS** - darauf mußt Du bauen! Dann wird Dir reichlich der Eingang in das ewige Reich unseres HERRN und Erretters JESUS CHRISTUS gewährt werden.